

Antrag

der Abg. Alfred Dagenbach u. a. REP

und

Stellungnahme

des Wirtschaftsministeriums

Verlegung des Firmensitzes der Bestfoods Deutschland von Heilbronn nach Hamburg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

I. zu berichten,

1. welche Kenntnisse sie von der angekündigten Verlegung des Firmensitzes der Bestfoods Deutschland („Knorr“) vom Standort Heilbronn in Baden-Württemberg nach Hamburg hat;
2. welche Gründe zur Verlegung des Firmensitzes der Bestfoods Deutschland von Heilbronn nach Hamburg ausschlaggebend sind;
3. was sie bisher unternommen hat, damit der Standort dieser Firma in Baden-Württemberg erhalten bleibt;
4. aus welchen Gründen evtl. erfolgte Bemühungen der Landesregierung ohne Erfolg geblieben sind;
5. welche Kenntnisse sie über einen Abbau von Arbeitsplätzen bei dieser Firma am Standort Heilbronn kurz-, mittel- und langfristig hat;
6. was sie tun wird, damit am Standort Heilbronn rund 2.300 Arbeitsplätze erhalten bleiben;
7. ob es zutreffend ist, dass die schlechte verkehrliche Anbindung Heilbronns wesentlicher Entscheidungsfaktor für die Verlegung des Firmensitzes der Bestfoods Deutschland von Heilbronn nach Hamburg ist;

8. was die Landesregierung nun unternehmen wird, damit die verkehrliche Anbindung Heilbronn durch eine Verbesserung des Anschlusses an das Fernverkehrsnetz der Bahn und Ausbau des Verkehrslandeplatzes Mosbach-Lohrbach endlich in Angriff genommen wird;

II.

die Landesregierung aufzufordern,

1. alle möglichen Maßnahmen zu ergreifen, um die beabsichtigte Verlegung des Firmensitzes der Bestfoods Deutschland von Heilbronn nach Hamburg abzuwenden;

2. durch strukturelle Verbesserungen vor allem bei der verkehrlichen Anbindung der gesamten Region Heilbronn-Franken, insbesondere durch Anbindung der Stadt Heilbronn an das Fernverkehrsnetz der Bahn, Ausbau des Verkehrslandeplatzes Mosbach-Lohrbach und Verbesserung der Anbindung an das europäische Fernstraßennetz (A 6, A 81, Wiederaufnahme der Planung einer Neckar-Odenwald/Alb-Autobahn) den Wirtschaftsstandort zu stärken und den Verlust weiterer Arbeitsplätze zu verhindern.

26. 11. 2000

Dagenbach, Schonath, Eigenthaler,
Hauser, Huchler REP

Begründung

Die Firma Bestfoods Deutschland („Knorr“) beabsichtigt, den Firmensitz von Heilbronn nach Hamburg zu verlegen. Begründet wird dies dem Vernehmen nach mit strukturellen Defiziten vor allem bei der verkehrlichen Anbindung der Stadt Heilbronn. Dies wäre eine Folge von Defiziten der Landesregierung durch Vernachlässigung struktureller Aufgaben zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Region Heilbronn-Franken. Insbesondere der fehlende Anschluss an das Fernverkehrsnetz der Bahn und der fehlende und bisher versäumte, aber durchaus mögliche Ausbau des Verkehrslandeplatzes Mosbach-Lohrbach sowie der mangelnde Ausbau der A 6 ist hier zu nennen. Um nach der bereits erfolgten Verlegung des Firmensitzes der FIAT Deutschland weg von Baden-Württemberg nicht noch weitere Verluste hinnehmen zu müssen, ist der Wirtschaftsstandort zu stärken und der Verlust weiterer Arbeitsplätze zu verhindern.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 29. Januar 2001 Nr. 3-431-Knorr Bestfoods nimmt das Wirtschaftsministerium zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Zu Nr. I.:

1. welche Kenntnisse sie von der angekündigten Verlegung des Firmensitzes der Bestfoods Deutschland („Knorr“) vom Standort Heilbronn in Baden-Württemberg nach Hamburg hat;

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Zu 1.:

Nachdem die Landesregierung durch Presseberichte Kenntnis von der Übernahme von Bestfoods durch Unilever erhielt, hat Wirtschaftsminister Dr. Döring den designierten Vorsitzenden der Unilever Bestfoods Deutschland, Herrn Johann C. Lindenberg, hinsichtlich der künftigen Entwicklung des Standorts Heilbronn kontaktiert. Danach ergibt sich Folgendes: organisatorisch wird Bestfoods Deutschland mit der Unilever-Tochter Union Deutsche Lebensmittelwerke als Unilever Bestfoods Deutschland zusammengefasst.

Sitz der neuen Geschäftseinheit ist Hamburg.

2. welche Gründe zur Verlegung des Firmensitzes der Bestfoods Deutschland von Heilbronn nach Hamburg ausschlaggebend sind;

Zu 2.:

Hamburg war bereits bislang Sitz der Union Deutsche Lebensmittelwerke, ebenso wie der beiden anderen großen Tochtergesellschaften der Deutschen Unilever-Gruppe, Langnese-Iglo und Lever-Fabergé. Aus diesen Gründen sah Unilever keine Veranlassung den Firmensitz nach Heilbronn zu verlegen.

3. was sie bisher unternommen hat, damit der Standort dieser Firma in Baden-Württemberg erhalten bleibt;

Zu 3.:

Als Standort des neuen Unternehmens ist Heilbronn nach den bisherigen Erkenntnissen der Landesregierung nicht gefährdet. Mit der Firmensitzentscheidung für Hamburg ist keine Entscheidung gegen Heilbronn gefallen. Heilbronn wird nach wie vor größter Knorr-Produktionsstandort bleiben. Darüber hinaus wird Heilbronn als Forschungs- und Entwicklungszentrum für kulinarische Produkte à la Knorr als globales, europäisches und deutsches Zentrum fungieren. Dies wird ergänzt durch die strategische Marketingführung für Knorr aus diesem Zentrum heraus. Weiter wird das bedeutende deutsche Großverbrauchergeschäft (Caterplan) des neuen Unternehmens mit seiner Zentrale in Heilbronn ansiedeln.

4. aus welchen Gründen evtl. erfolgte Bemühungen der Landesregierung ohne Erfolg geblieben sind;

Zu 4.:

Der Landesregierung sind keine erfolglosen Bemühungen bekannt.

5. welche Kenntnisse sie über einen Abbau von Arbeitsplätzen bei dieser Firma am Standort Heilbronn kurz-, mittel- und langfristig hat;

Zu 5.:

Der unter Nr. 3 dargelegte Restrukturierungsprozess wird nach Einschätzung von Unilever Bestfoods Deutschland mindestens zwei Jahre dauern. Am Ende könnten per Saldo vielleicht bis zu 100 Personen weniger in Heilbronn beschäftigt sein als heute. Angesichts des langen Zeitraums ist sich das Unternehmen sicher, akzeptable Umsetzungsmöglichkeiten zu finden. Obwohl detaillierte Planungen noch nicht vorliegen, hat Unilever Bestfoods Deutschland bereits Gespräche mit den Arbeitnehmervertretern aufgenommen und geht davon aus, zu allseits vertretbaren Lösungen zu kommen. Für die Gesamtbeschäftigung am Unternehmensstandort Heilbronn sind keine tief greifende Konsequenzen zu erwarten.

6. was sie tun wird, damit am Standort Heilbronn rund 2.300 Arbeitsplätze erhalten bleiben;

Zu 6.:

Die Landesregierung bleibt in Kontakt mit der Unternehmensleitung, um erforderlichenfalls zum Erhalt der Arbeitsplätze geeignete Maßnahmen ergreifen zu können.

Darüber hinaus trägt die Landesregierung ständig durch den Einsatz der Wirtschaftsförderprogramme zur Schaffung neuer Arbeitsplätze am Standort Heilbronn bei; so wurden in den Jahren 1996–1999 154 unternehmerische Vorhaben mit ca. 31 Mio. Darlehen unterstützt und damit zur Schaffung von 406 neuen Arbeitsplätzen beigetragen.

7. ob es zutreffend ist, dass die schlechte verkehrliche Anbindung Heilbronn wesentlicher Entscheidungsfaktor für die Verlegung des Firmensitzes der Bestfoods Deutschland von Heilbronn nach Hamburg ist;

Zu 7.:

Aus der Sicht der Bestfoods Deutschland war die günstige Luftverkehrsanbindung eines von vielen Standortargumenten für Hamburg.

8. was die Landesregierung nun unternehmen wird, damit die verkehrliche Anbindung Heilbronn durch eine Verbesserung des Anschlusses an das Fernverkehrsnetz der Bahn und Ausbau des Verkehrslandeplatzes Mosbach-Lohrbach endlich in Angriff genommen wird;

Zu 8.:

Eisenbahn:

Die Deutsche Bahn AG hatte im Frühjahr 2000 angekündigt, dass sie zum Jahresfahrplanwechsel 2001/2002 ab 10. Juni 2001 zu Beginn einen erheblichen Teil ihrer defizitären Interregio-Verbindungen streichen wolle. Im Laufe der Verhandlungen zwischen Land und DB kristallisierte sich heraus, dass die DB in Baden-Württemberg etwa mit ca. 2,40 Mio. Zugkilometer etwa 40 % des Interregio-Angebots streichen wollte. Neben der vollständigen Streichung der acht Interregio-Zugpaare auf der Südbahn von Ulm nach Friedrichshafen und Lindau, der Streichung von 5 der 7 Zugpaare auf der Schwarzwaldbahn, der Verbindungen von Mannheim nach Stuttgart und auf der Murrbahn, einiger Verbindungen im Filstal und zwischen Karlsruhe und Stuttgart sollte auch das Interregio-Zugpaar auf der Frankenbahn (Stuttgart–Würzburg) zum Wegfall kommen. Damit hätte Heilbronn die einzige Fernverkehrsverbindung verloren. Die Landesregierung konnte in langwierigen schwierigen Verhandlungen mit der DB, die erst vor wenigen Tagen abgeschlossen wurden, erreichen, dass die Verbindung bis Jahresende 2002 von der DB weiterbetrieben wird. Wie in der Stellungnahme des Ministeriums für Umwelt und Verkehr zum Antrag der Abg. Alfred Dagenbach u. a. REP (LT-Drucksache 12/5542) bereits dargelegt, wird das Land seine Bemühungen fortsetzen, den Bereich Heilbronn mittels Nahverkehrsleistungen besser an die Knoten Mannheim, Stuttgart und Würzburg anzubinden. Hierzu ist in den Planungen des Landes zum Integralen Taktfahrplan vorgesehen, den bestehenden 2-Stunden-Takt des Regional-Express Stuttgart–Heilbronn–Würzburg zu einem Einstundentakt zu verdichten und gleichzeitig die Infrastruktur der Strecke Heilbronn–Würzburg entsprechend auszubauen. Die entsprechenden Verhandlungen mit der DB AG hierzu sind im Gange.

Verkehrslandeplatz Mosbach-Lohrbach:

Wie in der Stellungnahme zum Antrag der Abg. Alfred Dagenbach u. a. REP „Wirtschaftliche Entwicklung und Zukunftsperspektiven im Stadtkreis Heilbronn“ (LT- Drucksache 12/5542) bereits dargelegt, hat der Gemeinderat der Stadt Mosbach bereits im Mai 1999 die Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie zu einem Ausbau des Verkehrslandeplatzes Mosbach-Lohrbach zur Kenntnis genommen. Die danach vom Regionalverband Unterer Neckar herausgegebene Studie über den Luftverkehrsbedarf am Standort Mosbach-Lohrbach endet mit der Feststellung, dass ein leistungsfähiger Verkehrslandeplatz aus regionaler Sicht einen bedeutenden Standortfaktor darstelle. Das Projekt ist jedoch bis heute nicht fortentwickelt worden.

Zu II.:

1. alle möglichen Maßnahmen zu ergreifen, um die beabsichtigte Verlegung des Firmensitzes der Bestfoods Deutschland von Heilbronn nach Hamburg abzuwenden;

Zu 1.:

Die Festlegung des Firmensitzes Hamburg für die Unilever Bestfoods Deutschland ist innerhalb der Unilever-Gruppe bereits erfolgt. Die Landesregierung hält es weder für Erfolg versprechend noch für opportun, hiergegen bei dem Unternehmen zu intervenieren.

2. durch strukturelle Verbesserungen vor allem bei der verkehrlichen Anbindung der gesamten Region Heilbronn-Franken, insbesondere durch Anbindung der Stadt Heilbronn an das Fernverkehrsnetz der Bahn, Ausbau des Verkehrslandeplatzes Mosbach-Lohrbach und Verbesserung der Anbindung an das europäische Fernstraßennetz (A 6, A 81, Wiederaufnahme der Planung einer Neckar-Odenwald/Alb-Autobahn) den Wirtschaftsstandort zu stärken und den Verlust weiterer Arbeitsplätze zu verhindern.

Zu 2.:

Hierzu wird auf die Ausführungen zu Nr. I. 8. verwiesen, sowie ergänzend auf die Stellungnahme zu der thematisch verknüpften LT 12/5246 „Wirtschaftliche Entwicklung und Zukunftsperspektiven im Stadtkreis Heilbronn“.

Dr. Döring
Wirtschaftsminister